

Das Geheimnis des Dr. Karamenski

Von HEINZ HELMERS

[3. Fortsetzung]

Er mochte etwa eine Viertelstunde damit beschäftigt gewesen sein, seine Sachen in Ordnung zu bringen, als er zu seinem Schreien die Korridor-tür öffnen hörte. Einen Augenblick stand er wie erstarrt. Der Gedanke nach dem, was vorgefallen war, schmerzte noch einmal in Augo gegenüberstehen zu müssen, erschien ihm unerträglich.

Die Schritte näherten sich seinem Zimmer. Einem jähem Impulse folgend, schlopfte Fred rasch und unböhrbar unter das Sofa und verbriet sich still. Mit Stauen nahm er wahr, dass die Schritte vor der Tür halt machten. Man horchte offenbar, ob er da sei. Das war sonst nie Schimmers Art gewesen!

Jetzt wurde leise und verstohlen die Türklappe herabgedrückt. Freds Herz schlug ihm zum Zerplatzen. Das konnte unmöglich Schimmer sein! Sein nächster Gedanke war: die Polizei! Langsam und geräuschlos wurde die Tür geöffnet. Er wartete kaum noch zu atmen. Durch die Fassung der Sofa-decke konnte er jede Bewegung an der Tür genau verfolgen. Jetzt drängte sich ein Kopf durch die Türspalte. Ballech! Fast wäre Fred ein Seufzer der Erleichterung erschlopfte, so sehr hatte er sich in den Gedanken verbohrt, dass die Polizei ihnen allen schon auf den Fersen sei!

Aber im nächsten Augenblick besann er sich, dass das Verhalten Ballechs ein so aussergewöhnliches war, dass hier irgend etwas Ungeheuerliches vorgehen musste. Er blieb also lauthes liegen und rührte sich nicht. Ballech sah sich vornehmlich im Zimmer um, warf einen Blick auf das Sofa und auf das Bett hinüber. Da er sich nun nicht mehr etwas erhaseln konnte, trat er das Zimmer schließend wieder aus. Er zog die Tür hinter sich zu und schloß sie mit einem Ruck auf. Er sah sich um den Tisch vor, schloß die Tür auf, schloß sie wieder zu und warf einige Zeilen auf Papier. Das Blatt aus dem Notizbuch reißend und auf den Tisch legend, erhob er sich und verließ mit einem merkwürdigen Lächeln um den Mund das Zimmer.

Nun war Fred alle klar. Schimmer war offenbar verhindert, zur gewohnten Stunde zurückzukommen, und hatte deshalb Ballech beauftragt, ihn, Fred davon zu verständigen! Nun, um so besser, dann brauchte man Schimmers vorzeitige Rückkehr nicht zu befürchten!

Fred blieb noch einige Augenblicke ruhig liegen, um abzuwarten, bis Ballech die Wohnung verlassen würde. Merkwürdigerweise aber hörte er deutlich, wie Ballech sich vielmehr zum Arbeitszimmer Schimmers wandte und sich dort am Telefon zu schaffen machte.

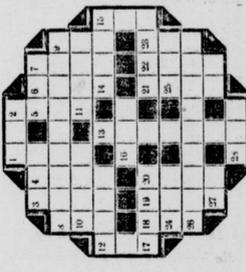
Da alle Türen offen standen, konnte Fred jedes Ge-

was nur 14 Mark. Trotzdem gelang es einem üblichen Anwalt, die Sache zu beschleichen. Künftig darf sich aber jeder der Luft zur Reklame bedienen, ohne fürchten zu müssen, von steuerfertigen Magistraten bestraft zu werden.

Gesetzlicher Zustand. Zu einem Nürnberger Advokaten kam ein Bäuerlein mit einem Prozess. Der Anwalt schüttelte den Kopf und erklärte: „Den Prozess können Sie nie gewinnen.“ Neben das BGB. und zeigte dem Bauern den einschüchternen Paragraphen. Der Bauer setzte sich mit dem Geschwizigen Paragrafen auseinander und sagte: „Ich will doch einmal wissen, was ich erkläre. Was wollen Sie denn sagen?“ Was hat Gott? Der Gegner vergass den Termin und der Kleriker gewann durch Versöhnlichkeit. Als er nun mit dem Advokaten triumphierend das Gericht verließ, zog er aus der Tasche ein Stück Papier, übergab es schamlos grinsend dem Anwalt und sagte: „Sixtas, zweng was mir g'wanna ham? I hob nemli das Bittla ganz eifach aus'n O'st raus'fris'n. Etz konnts wida neipapp'n, wemant mogt.“

Rätsel

Kreuzworträtsel



Wagrecht: 1. Getränk, 3. orientalisches Tied, 5. Luft (n. A.), 6. Boxer, 7. ein Tier, 8. ein Tier, 9. ein Tier, 10. ein Tier, 11. ein Tier, 12. ein Tier, 13. ein Tier, 14. ein Tier, 15. ein Tier, 16. ein Tier, 17. ein Tier, 18. ein Tier, 19. ein Tier, 20. ein Tier, 21. ein Tier, 22. ein Tier, 23. ein Tier, 24. ein Tier, 25. ein Tier, 26. ein Tier, 27. ein Tier, 28. ein Tier, 29. ein Tier, 30. ein Tier, 31. ein Tier, 32. ein Tier, 33. ein Tier, 34. ein Tier, 35. ein Tier, 36. ein Tier, 37. ein Tier, 38. ein Tier, 39. ein Tier, 40. ein Tier, 41. ein Tier, 42. ein Tier, 43. ein Tier, 44. ein Tier, 45. ein Tier, 46. ein Tier, 47. ein Tier, 48. ein Tier, 49. ein Tier, 50. ein Tier, 51. ein Tier, 52. ein Tier, 53. ein Tier, 54. ein Tier, 55. ein Tier, 56. ein Tier, 57. ein Tier, 58. ein Tier, 59. ein Tier, 60. ein Tier, 61. ein Tier, 62. ein Tier, 63. ein Tier, 64. ein Tier, 65. ein Tier, 66. ein Tier, 67. ein Tier, 68. ein Tier, 69. ein Tier, 70. ein Tier, 71. ein Tier, 72. ein Tier, 73. ein Tier, 74. ein Tier, 75. ein Tier, 76. ein Tier, 77. ein Tier, 78. ein Tier, 79. ein Tier, 80. ein Tier, 81. ein Tier, 82. ein Tier, 83. ein Tier, 84. ein Tier, 85. ein Tier, 86. ein Tier, 87. ein Tier, 88. ein Tier, 89. ein Tier, 90. ein Tier, 91. ein Tier, 92. ein Tier, 93. ein Tier, 94. ein Tier, 95. ein Tier, 96. ein Tier, 97. ein Tier, 98. ein Tier, 99. ein Tier, 100. ein Tier.

Magisches Quadrat

Table with 4 rows and 4 columns of numbers: 1 2 3 4, 5 6 7 8, 9 10 11 12, 13 14 15 16

Kettensatz

Wild - Wind - Dampf - Seltig - Bahn - Heu - Angel

Zauberdreieck

AA, AEE, IIMM, NIS, VSS, TWW

Silbenkreuz

1. französisches Fürwort, 1+3 italienische Stadt, 1/2 1+3 russische Stadt, 1+5 Behälter, 3 Note, 3+4 3 4

Aufösungen zur Sonntag-Rätseldecke

Kreuzworträtsel: W = Wasser, A = Apfel, S = Saft, T = Tee, L = Leber, 6 = Able, 10 = Saft, 11 = Tausend, 12 = Ar, 13 = Leo, 14 = Es, 15 = Es, 16 = Graf, 17 = Da, 18 = Abt, 19 = Hase, 20 = Se, 21 = e, 22 = l, 23 = l, 24 = l, 25 = l, 26 = l, 27 = l, 28 = l, 29 = l, 30 = l, 31 = l, 32 = l, 33 = l, 34 = l, 35 = l, 36 = l, 37 = l, 38 = l, 39 = l, 40 = l, 41 = l, 42 = l, 43 = l, 44 = l, 45 = l, 46 = l, 47 = l, 48 = l, 49 = l, 50 = l, 51 = l, 52 = l, 53 = l, 54 = l, 55 = l, 56 = l, 57 = l, 58 = l, 59 = l, 60 = l, 61 = l, 62 = l, 63 = l, 64 = l, 65 = l, 66 = l, 67 = l, 68 = l, 69 = l, 70 = l, 71 = l, 72 = l, 73 = l, 74 = l, 75 = l, 76 = l, 77 = l, 78 = l, 79 = l, 80 = l, 81 = l, 82 = l, 83 = l, 84 = l, 85 = l, 86 = l, 87 = l, 88 = l, 89 = l, 90 = l, 91 = l, 92 = l, 93 = l, 94 = l, 95 = l, 96 = l, 97 = l, 98 = l, 99 = l, 100 = l.

Bunte Welt

Der Mann, der den Panama-Kanal durchschwamm

Der amerikanische Reisende und Dauerschwimmer Richard Halliburton hat seinen ein neues Buch „Neue Wollen zu erobern“ veröffentlicht, in dem er erzählt, wie er als erster den Panama-Kanal durchschwamm. Um die Erlebnisse dazu zu erhalten, suchte er um eine Audienz bei dem Gouverneur der Kanalzone, General Walker, nach, und es entspann sich folgendes Zwiegespräch: „Den Kanal wollen Sie durchschwimmen? Das sind ja an die 80 Kilometer! Etwas viel für einen so schwächlichen Mann, wie Sie sind.“ „Sie sind ein General.“ „General?“ „General?“ „General Walker sah ihn etwas grinsend an.“

„Und er lachte, wie wenn er niemals im Leben etwas Konkreteres gehört hätte. Bedingung, mein Lieber: dass Sie sich verpflichten, mir für jeden Schwimmer ankommen, den Sie dem Panama-Kanal antwortlich machen.“ „General Walker sah ihn etwas grinsend an.“ „Sie wissen ja kaum viel mehr als einen Zentner.“ „Und er lachte, wie wenn er niemals im Leben etwas Konkreteres gehört hätte.“

„Also gut! Ich werde Sie durchlassen. Aber nur unter einer Bedingung, mein Lieber: dass Sie sich verpflichten, mir für jeden Schwimmer ankommen, den Sie dem Panama-Kanal antwortlich machen.“ „General Walker sah ihn etwas grinsend an.“

„Und er lachte, wie wenn er niemals im Leben etwas Konkreteres gehört hätte. Bedingung, mein Lieber: dass Sie sich verpflichten, mir für jeden Schwimmer ankommen, den Sie dem Panama-Kanal antwortlich machen.“ „General Walker sah ihn etwas grinsend an.“

„Also gut! Ich werde Sie durchlassen. Aber nur unter einer Bedingung, mein Lieber: dass Sie sich verpflichten, mir für jeden Schwimmer ankommen, den Sie dem Panama-Kanal antwortlich machen.“ „General Walker sah ihn etwas grinsend an.“

Keine Stadt darf die Luft besteuern!

Bis vor einem Jahre hatten es die Lichtkamelotzen in Deutschland nicht leicht: die Magistrate fast aller Städte nämlich verlangten von ihnen eine Steuer dafür, dass sie die städtische Luft für ihre Reklamen in Anspruch nahmen. Man nannte diese Steuer zartfühlend Anerkennungsgeld und bewand sie nach dem Kaune, den die Reklamen einnahmen. Es sind den Städten, besonders den ganz grossen, ein dieser Quelle recht nette Gelder zugeflossen, die sie zum Besten der Luft zu verwenden pflegten.

Bis es doch einige wagten, und sogar die Energie besaßen, ihre Prozesse bis zum Reichsgericht durchzuziehen. Dieses hat bereits vor einem Jahr im Februar 1928 und zwar gegen die Stadt Berlin entschieden, dass sie nicht berechtigt sei, dieses Anerkennungsgeld zu erheben. Der Berliner Magistrat war klug genug, die Konsequenzen zu ziehen, und seine Bezirksämter anzuweisen, von der Erhebung ihrer Steuern abzusehen.

Das Urteil wurde von dem Reichsgericht bestätigt. Infolgedessen kann ihm Geltung nur in jenen Teilen des deutschen Reiches zu, in denen das preussische Allgemeine Landrecht noch in Entscheidungen herangezogen werden konnte. Für Süddeutschland und das gesamte Rheinland, wo bis 1909 der Code Napoleon rechtlich war, konnte es nicht in Anwendung kommen. Infolgedessen er er durch ein neuerliches Reichsgerichtsurteil vom Dezember 1929 die Städte, die dieses Anerkennungsgeld erheben wollten, zum Verzicht auf dasselbe verpflichtet worden. Es betraf die Stadt Frankfurt, und das Objekt

